

# Der Maerenstein

Aus „Mein Volkstümliches Galladoorn“ von Ertzel Jasper von Adelbruck Grimmelshausen

Einstmals, vor langen Zeiten schon, gab es ein kleines friedliches Dorf, gelegen an den mächtigen Troner Bergen und den grünen Ebenen von dem Lande, was heut' das Fürstentum von Rabenmund ist. Die Menschen dort führten ein einfach' und zufriedenes Leben, hielten ihre Heimstatt sauber und sorgten sich um ihre Kinder.

Doch hoch droben in den wolkenverhangenen Bergen, dort wo seit Anbeginn der Zeiten sich kaum jemals ein Sonnenstrahl verirrt', lebte ein Riese, furchtbar anzuschauen und grausam und alt, und sein Herz war ganz und gar aus Stein. Eines schlimmen Tags erwachte dieser und stieg hinab ins Tal, um zu jagen und zu fressen. Die Berggipfel hallten von seinen Schritten, so dass die Gamsen und das Rothwild, die Vögel und das Almetier flohen oder Schutz suchten in ihren Nestern und Höhlen. Und so kam es, dass der Riese, sein Name heut' schon lang dem Vergessen anheim gefallen, sich Vieh stahl von den Menschen und, alsdann sein Hunger gestillt, er sich hoch oben auf einer Wiese niederließ um zu schlafen. Die Leute aus dem Dorf waren voller Angst, doch niemand fand sich, dem Ungetüm Einhalt zu gebieten. So zogen die Jahre ins Troner Land, und immer wieder hallten die Berge vom Schritt des Riesenhaftigen' und er stahl sich Vieh und Hirt, doch niemand war sich Manns genug seinem Treiben ein Ende' zu setzen.

Viele Jahre später sollte' eine Heirat gehalten werden, in jenem Dorf am Rand der Troner Berge, nur durch ein schmales Flüsschen getrennt vom schönen Rabenmund. Die schöne Mialina, einzige Tochter eines armen Bauern wollte' sich vermaehlen mit Jorgen, dessen Vater war der Schmied. Ein stattlich' Paar waren diese beiden, stark und stolz im Wuchs, und selbst ein Blinder konnte' die Leibe in ihren Augen sehn', als beide den Dorfplatz betraten, wo die Hochzeit ihren Lauf

nehmen sollt'.

Doch ploetzlich hob sich in den Bergen ein Gebruell, und die Voegel flogen auf und die Hirsche kamen in wilder Flucht aus dem Wald gestoben. Der Riese ward erneut auf Jagd und seine Schritte ließen die Erd' erbeben! Mit hungrigem Blicke kam der Unhold aus dem Wald, die Baeume knickten unter ihm wie Weizenaehren im Sturm, und er wankte und polterte direkt auf die Hochzeitsgesellschaft zu. Voll Angst um Leib und Leben rannten die Bauern davon, Nur nicht Mialina, und Jorn, welche sich angstvoll aneinander klammerten und an eben jenem Flecke stehen blieben, wo sie zum Lebensbunde sollten getraut werden. Und so kam der Riesenhaft'ge naeher und die beiden ruehrten sich nicht. Als er nun fast schon vor ihnen stand, erhob die schoene Mialina ihre Stimme, zitternd und bebend und Traenen der Angst und der Wut netzten ihre Wangen. „ Fort mit dir, du Furchtbares Wesen, dies soll der schoenste Tag in meinem Leben sein“ sprach die Maid, als der Ries' vor ihr stehen blieb. Lange blickte er die Weinende an, und sein steinernes Herz ward' geruehrt. Eine einzige Traene, die Erste und Letzte in seinem uralten Leben kullerte sein raues Gesicht hinab, und fiel in den Staub des Dorfplatzes, als er sich umwand und zurueck in seine dunklen Taeler schlich.

Von diesem Tag an ward' der Riese nicht mehr gesehn' und auf dem Dorfplatz liegt seit jenem Tag ein großer runder Stein, von dem die Leut' sich heute noch erzaehlen, es waer die Traene jenes Riesen, und sie nennen jenen Stein den Maerenstein, den diese Geschicht ist alt und nutmehr nur noch eine Maer. Auch nannten sie jenes Dorf fortahn Maerenstein und alle Maenner und Fraun aus jenem Flecken schmuecken sich mit diesem Namen.